

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Band: 68 (1990)

Heft: 4

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte

Brisen, 2404 m

3. März

(Ersatztour für Ruchstock–Wissigstock)

8 Teilnehmer(innen)

Leitung: Fritz Wälti

Die lang ersehnten Schneefälle der vorangegangenen Tage hatten zu einer ungünstigen Lawinensituation geführt, und zudem versprach der Wetterbericht für Samstag nicht viel Gutes in der Innenschweiz. So schlug Fritz für den Sonntag eine eintägige Tour auf den dem ursprünglichen Ziel benachbarten Brisen vor. Bei prachtvollem Wetter fuhren wir also beim Morgengrauen nach Dallenwil. Je näher wir unserem Ziel kamen, desto länger und sorgenvoller wurden unsere Gesichter. Im Gegensatz zum Berner Oberland kein weissverschneiter Wald und mehr schwarze als weisse Berge. Der Eindruck besserte sich auch kaum, als wir mit der Luftseilbahn und dem Sessellift über Niederrickenbach zum Haldigrat hinauffuhren. Am Skilift keine Piste, dafür aber deutlich sichtbare Steine und apere Stellen. Einzig der Brisen, ein steiler Felszahn, präsentierte sich weissverzuckert, völlig verkleistert vom waagrecht hingepitschten Schnee. Die erste kurze Abfahrt ergab einige Kratzer und munterte noch wenig auf. Der nun folgende etwa zweistündige Aufstieg führte teils über wunderbare Hänge, teils über völlig abblasene, steinige Partien. Nach einem letzten sehr steilen Couloir erreichten wir das Skidepot auf dem Grat. Über diesen gelangten wir alle unschwierig in wenigen Minuten auf den Gipfel. Die Aussicht war

überwältigend, vom Säntis über Glarner, Urner und Berner Alpen bis zum Jura und Schwarzwald, unter uns der Vierwaldstätter- und der Zugersee, alles in einer kaum zu überbietenden Klarheit. Am nächsten Tag war dann zu lesen, dass an diesem Tag der höchste Luftdruck des Jahrhunderts geherrscht habe. Zu unserer grossen Genugtuung konnten wir keine Skispuren an unseren ursprünglichen Zielbergen ausmachen. Nach ausgiebiger Gipfelrast nahmen wir mit gemischten Gefühlen die Abfahrt in Angriff. Der erste Hang, das steile Couloir und eine Traverse boten bis auf einige kaum sichtbare Steine keine grossen Schwierigkeiten. Dann führte uns der ortskundige Fritz zum Einstieg in einen völlig unberührten, langen Hang, der aber am obersten Ende trichterförmig durch ein felsiges und vereistes Couloir zum Grat führte. Dieses bewältigten wir vorsichtig an einem kurzen Seil, wobei Ski und Stöcke von Mann zu Mann oder Frau hinuntergereicht wurden. Was uns dann an Abfahrt erwartete, hatte niemand zu träumen gewagt. Der erwähnte lange Hang in herrlichstem Pulverschnee, dann leicht und schön zu befahrende Tälchen und Couloirs, welche Fritz immer wieder unter Vermeidung jedes Grates und steinverdächtigen Hügels zu finden wusste.

So gelangten wir jauchzend und glücklich bis knapp oberhalb des Dorfes. Erst dort wurde der Schneemangel prekär und erforderte mehrmaliges Skitragen. Schliesslich konnten wir auf den letzten Zentimetern grünbraunen Schneematsches bis vors Restaurant im Dorfzentrum fahren. Immer wieder schauten wir zurück auf die nur von uns befahrenen Hänge mit unseren makellosen Wedelspuren. Nach ei-

**Gezielte
Werbung**

**in den
Clubnachrichten
des SAC**

nem wohlverdienten Trunk, verbunden mit einem Sonnenbad, traten wir beglückt und zufrieden die problemlose Heimfahrt an, nicht ohne unseren bewährten Leiter, Fritz, gebührend für seine Organisation und seinen Spürsinn in der Routenwahl gelobt zu haben und ihm herzlichst zu danken für diese wunderschöne Tour.

Ch. Deutsch

Klettern in Südfrankreich

vom 12. bis 18. März 1990

Leiter: Karl Kobler

Dass man in Südfrankreich klettern kann, habe ich schon gehört, aber ich war noch nie dort; und weil Touren mit Kari Kobler immer etwas Besonderes sind, habe ich mich angemeldet. So fuhren wir denn am Montag morgen über Aosta ans Mittelmeer, folgten der ligurischen Küste, dann der Côte d'Azur und liessen alle die berühmten Orte an uns vorbeigleiten, um noch am gleichen Tag westlich von St-Raphaël und Fréjus bei Roquebrune die Zelte aufzustellen und dann am nahegelegenen Rocher de Roquebrune den ersten Kontakt mit dem kompakten braunrötlichen Urgestein herzustellen. Es beruhigte uns zu sehen, dass auch einfachere Routen alle zwei bis drei Meter mit Bohrhaken abgesichert sind.

Am andern Morgen verwöhnte uns Kari zuerst mit Birchermüslis, Ei und Speck, und dann ging es an die Barre de Roussiveau, eine weithin sichtbare 200 Meter lange Felsbarriere, welche die umliegenden sanften Hügel um eine Seillänge überragt. Bald hatten wir uns an den gut griffigen, granitähnlichen Fels gewöhnt, und Kari hatte alle Hände voll zu tun, um immer wieder neue Routen vorzuklettern, die wir dann vorerst von oben gesichert oder je nach Lust und Laune beziehungsweise Selbstvertrauen auch im Vorstieg angingen. Beim Mittagessen konnten wir feststellen, dass sich Wildschweine beim Auto auf dem Parkplatz herumtrieben. Am Nachmittag merkten wir kaum, dass Kari

uns individuellen Kletterunterricht erteilte, und Tips gab und auf Fehler aufmerksam machte. Beim Nachtessen im «El Gazpacho» wurde uns richtig bewusst, dass wir sowohl auf dem Zeltplatz, an den Felsen als auch im Restaurant die einzigen Gäste waren.

An den beiden folgenden Tage suchten wir zwei weitere Gebiete auf, Les Gorges du Blavet, wenige Kilometer im Landesinner, und Le Cap du Dramont, gleich neben St-Raphaël am Meer. Wiederum kletterten wir nach Herzenslust, manchmal mehr an feinen Routen, manchmal mehr an solchen, wo Kraft gefragt ist. In besonderer Erinnerung bleiben mir eine Route mit zwei Seillängen im Gebiet von Blavet sowie der «Pilier du Soleil» am Dramont, den Kari sogar als schönste Route bezeichnet, die er da unten kenne. Traumhaft auch der Ausblick vom Gipfel dieses Pfeilers auf das Meer und das vorgelagerte Inselchen mit dem Piratenturm.

Tags darauf dislozierten wir in die Nähe von Aix-en-Provence, wo wir in der Gite d'Etape in Puyloubier logierten, am Fusse der Montagne de Ste-Victoire. Dieses Kalkmassiv ist ein Eldorado mit Hunderten von Routen von einer oder mehreren Seillängen. Es versteht sich von selbst, dass Kari uns in lockerer Atmosphäre und in spielerischer Weise in immer höhere Schwierigkeitsgrade führte. Nur schade, dass der lichte Wald, der sich dem Fuss

IHR FAHRRAD-SPEZIALIST



JUNDT RAD AG

Könizstrasse 13 3008 Bern
Telefon 031 25 00 80

Reisebücher + Karten

Tips und Tricks wie man beim Reisen mehr erleben kann. Bei Francke, der Buchhandlung mit den vielen reise-freundlichen Seiten.



Reiseführer · Städteführer + Stadtpläne
· Trekking, Survival · Alternatives
Reisen · Bildbände · Sprachführer ·
Wanderführer · Auto-, Velo- + Wander-
karten usw.
- und täglich gibt's Neues;
Bücherkatalog gratis.

Zum Lesen.

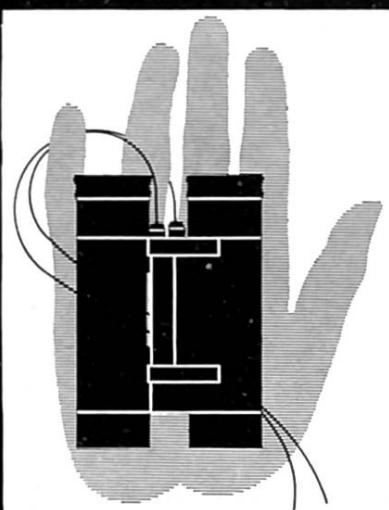


Bern, von-Werd-Passage/Neuengasse 43
Erster Name für gute Bücher.

Lichtblicke für unsere Umwelt



BÄCHLER+GÜTTINGER
Gartenbau · Sportplatzbau · Begrünungen
Telefon 031 51 52 11



Ein neues ZEISS Fernglas mit Vorteilen, die auf der Hand liegen.
Seine Vorteile testen Sie am besten bei Ihrem Optikerfachmann.

Feldstecher
Fernrohre
Höhenmesser
Brillen



W. Heck, Optikermeister, Bern
Marktgasse 9, Tel. 222391



- KLETTERN KORSIKA
- TREKKING KORSIKA
- VULKANE ECUADOR
- VELOTOUREN
- KAJAK, VELO, REITEN
- HOCHTOUREN
- SPORTKLETTERN
- HÖHLENEXKURSIONEN

Unterlagen bei: **Trekking-Team**
Bahnhöheweg 98, CH-3018 Bern
Telefon 031/55 11 60

des Massivs entlangzieht, im vergangenen Jahr einem Brand zum Opfer gefallen war.

Am letzten Tag, bereits auf dem Heimweg, zeigte uns Kari noch das Gebiet von Buoux und half mir tüchtig dabei, eine Route zu überwinden, an die zu denken ich vorher nicht einmal im Traum gedacht hätte.

Auf der Heimfahrt stellten wir alle fest, dass wir herrliche Klettertage in bestem Fels und unter besten Bedingungen (bis hin zum mehrgängigen Nachtessen) verbracht hatten, und dass jeder von den Teilnehmern in nur fünf Tagen einen bis zwei ganze Schwierigkeitsgrade zulegen konnte. Ich freue mich, jetzt besser gerüstet zu sein für grosse Touren in den Alpen. Ich hätte vor dieser Kletterwoche niemals geglaubt, dass man so angenehm und so schnell besser klettern lernen kann. Wir lernten auch neue Gebiete kennen, in die man sich ohne weiteres auch allein wieder wagen kann. Kari, für diese Superwoche danken wir Dir.

Ch. Wick

Skitour Basòdino – Cristallina,

Nordtessin

16. bis 18. März 1990

Leiter: Fritz Sorg

Führer: Dres Schild

Die Sonne war uns gewiss, die Anreise nicht alltäglich. Ist das Tessin gleichbedeutend mit Sonne, Palmen und Waldbränden? Wir würden es bald wissen. Ungeduldig suchten wir im Urnerland mit unseren Augen die stotzigen Couloirs nach Schnee ab: Verzweifelt hoch war er erst zu finden. Nicht wenig erstaunt waren wir deshalb, als wir Airolo noch halb im Winter vorfanden, trotz der warmen Sonne auf der Terrasse am Bahnhofplatz, wo einige schleunigst das übergangene Zmorge mit voluminösen Yklemmtten nachholten, während wir aufs Taxi warteten.

«Typischer Südländer», tönte es, als wir in rasanter Fahrt die teilweise verschneit-vereiste Strasse des Bedrettitals hinaufkurvten, in den tiefsten Winter mit einem Meter Schnee. In mangelhaftem Italienisch (wir verstanden absolut nichts) bog Pietro einen Festungswächter um (die Tessiner sind sehr sprachbegabt), damit er uns ganz unerwarteterweise die Rucksäcke von All'Aqua (1614m) nach San Giacomo hievte. Aus der Kühle des Bedrettotales ergossen wir uns über den Passo San Giacomo in die Bierhitze des Val Toggia (Domodossola direkt). Eine sulzige Abfahrt brachte uns zum Rif. V. Toggia oder Maria Luisa (wer auch immer dieses Mädchen ist) des CAI (2160m), wo uns in finstres Gewölbe kühler Rotwein lökte – so eiskalt wie billig. Das Znacht war Hansens Spezialität. Er schäumte vor Genuss und Frust. Zugegeben, das Fleischige hatte etwas Graues an sich, etwas wie einen Graustich. Inwieweit die flau Beleuchtung dazu beitrug, ist schwer zu eruieren. Mit enttäuschten Augen ob so wenig Ehrerbietung trug der Koch die Re-ste weg. Die Nacht war so ruhig nicht. Manch Geschichten gab's zu erzählen. Aber wir waren die einzigen.

Zielstrebig führte uns Dres durch den dicken Nebel genau zum Einstieg in das Couloir zur Kastellücke (2714m), die uns Nebelgrenze und unerwartete Fernsicht auf die Berner Alpen bot. Der Basòdino (3272m) ist ein Prachtshoger. Dass man nicht bis zum Monte Cinto (Korsika) sieht, ist nur den zu vielen Wolken im Süden und der Erdkrümmung zu verdanken. Noch prächtiger war die Abfahrt mit einem Höhenunterschied von 1300m, erst leicht hart, dann sulzig und zuletzt pfludig, wie das meist so üblich ist, und wo Peter, dank entschlossenem Zugriff Dres', seinen Ski nicht verlor. Die Capanna Basòdino (1856m) ist ein herziges, steinernes Hüttchen. Die Bedienung war dank Fritzens Vorsorge bestens und speziell organisiert. Die Minestrone am heiter hellen Nachmittag an der Sonne war Delikates-

se, und alle, die sie nicht genossen (und das waren die meisten), waren recht jaloux.

Leider war uns Petrus am dritten Tag nicht mehr wohlgesinnt. Aber wenigstens hagelte es keine Katzen, und die Sicht hätte schlechter sein können. Die Gegend mit den vielen Stauseen sah auch so arg mitgenommen aus, besonders eindrücklich von der Cristallina (2912m). Sorgfältig wählte Dres die Abfahrtsroute, jedes mögliche Port ausnützend, bis auf die Nufenenstrasse in Ossasco (1313m), mit 1500m Höhenunterschied. Damit war der Kreis geschlossen. Strahlend glücklich traten wir eine gemütliche Bahnheimreise

in den sonnigen und frühlingshaften Norden an. – Damit ist die eingangs gestellte Frage beantwortet. – Fritz, hab Dank für ein immer wieder einzigartiges Erlebnis.
Peter Bandi

Wetterhorn, 3701 m

31.3./1.4. 1990

Tourenleiter: D. Gyger

Führer: W. Maurer

Das Dossenbiwak war allem Anschein nach unbewohnt, als wir uns nach Mittag diesem «gemütlichen» Blechkasten nä-

**Clubkameraden
in Handel
und Gewerbe
empfehlen sich**

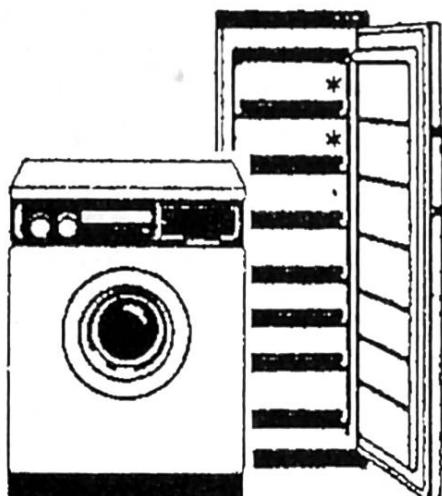


Albert + Beat Zbinden

Eidg. dipl. Sanitär-
Installateure und Spenglermeister
Technisches Büro

Sanitäranlagen + Spenglerei

3006 Bern/Ostermundigen, Zentweg 3c
Telefon 031 51 85 15



Verkauf von

elektrischen Haushaltgeräten
wie Waschautomaten, Wäschetrockner,
Herde, Kühl- und Gefriergeräte,
Staubsauger usw.

**Heinz Räss
Elektromaschinen, Bern**

Werkgasse 20, 3018 Bern, Telefon 031 56 58 44

AEG

herten. Die ersten Anzeichen von möglichen Schneebrettern machten sich auch schon bemerkbar. Der Entscheid, am Samstagmorgen von Rosenlaui aufzusteigen, statt schon am Freitagnachmittag, war richtig. Eingenistet in und ums Biwak, liessen wir die Stunden mit Sünnele und Faulenzen vergehen. Obschon für diese Jahreszeit sehr früh, schauten wir, wie sich ab und zu haus grosse Eisblöcke vom Lauigletscher lösten und Fontänen von Eis und Schnee aufwirbelnd in die Tiefe krachten.

Neun an der Zahl hatten wir im Biwak gerade gäbig Platz. Wer wollte da noch abends hier heraufkommen? Die Gemütlichkeit nahm keinen Schaden, obwohl wir gegen acht Uhr beinahe doppelt so viele waren.

Um fünf Uhr morgens verliessen wir Berner das Biwak in Richtung Wetterhorn. Der Aufstieg über den Gletscher war stellenweise heikel; aber durch die ausgezeichnete Führung von Walter erreichten wir bei Tagesanbruch das Plateau, wo eine kurze Rast allen willkommen war. Das Wetter war weiterhin schön, doch ein böiger Wind machte den Schnee von dort bis zum Wetterhornsattel bruchharstig. Den Gipfel des Wetterhorns bestiegen wir ohne Schwierigkeiten mit Pickel und Steigeisen auf einer noch soliden Schneeunterlage. Die Fernsicht einerseits und die Freude auf diesem schönen Gipfel zu stehen, liessen den langen Anstieg schnell vergessen.

Während der Abfahrt waren die Schneeverhältnisse unterschiedlich, das heisst, von Eis bis «Mayonnaise» erlebten wir alles. Im Namen aller Teilnehmer danke ich Dani und Wale für ein einmaliges Wochenende.

J. Weber

INSERIEREN ?
031 92 22 11

Stimme der Veteranen

Frühjahrs-Skitourenwoche in Bivio

12. bis 17. März 1990

15 Teilnehmer einschl. Langlaufgruppe

Leiter: Richard Schneider

Am Anreisetag herrscht trübes Wetter, so dass nach dem Zimmerbezug ausser etwas Pistentraining nichts Nennenswertes mehr passiert. Ab Dienstag folgen vier vorwiegend sonnige, abwechslungsreiche Tage. Wie es sich für Veteranen mit einem Durchschnittsalter von etwas über 75 Jahren geziemt, schonen wir unsere Kräfte und benutzen soweit dienlich die Skilifte.

Dienstag: Die erste Tour beginnt ab Bergstation Mot Scalotta, 2560m, mit der Ab-



Schweizerische Mobiliar

Versicherungsgesellschaft

...macht Menschen sicher

Generalagentur Bern-Stadt

Bruno M. Aellig

Bubenbergplatz 8, Tel. 031 22 4811